

## Neue Wege, die Kunst des fernöstlichen Heilwesens zu unterrichten.

Acupuncture today September 2003

von  
Pamela Ferguson

Meine Shiatsu-Kollegen und ich fühlten uns wieder wie Kinder. Wir saßen zusammen, um die neue 5-Elemente-Karte für unsere neue Studentin Juliana Cumbo zu erstellen, die blind ist. Wir breiteten alle unsere Karten auf einem großen Tisch aus und sortierten sie nach Struktur: Garn und Tomatensäckchen (Feuer); dünne Zweige von meinem Pecan-Baum(Holz); dünne Folie (Metall); Perlen (Wasser); und Sandpapier und Bindfäden (Erde). Mit Schere und Klebstoff brachten wir das Material auf den hervorragenden Karten der SHIATSU-Schule HAMBURG an. Sie zeigen Vorderansicht, Rückansicht und Seitenansicht der Meridiane. Dabei ließen wir uns die ganze Zeit von Julianas Sensibilität zu den verschiedenen Strukturen leiten. Wir vermieden es, Stoffe zu nehmen, die sich zu sehr ähneln; versuchten Staniol auf verschiedene Weise zu verarbeiten, um Lunge und Dickdarm darzustellen.

Juliana ist seit ihrem zehnten Lebensjahr blind, aber entspricht keinem Klischee. Sie ist eine Meisterschwimmerin, durchlief wie alle anderen Schule und College. Sie ist graduierte Musikerin (klassische Gitarre) und hat gerade mit dem Studium des Zen Shiatsu, Akupunktur und Pflanzenheilkunde an der Academy of Oriental Medicine at Austin's Master of science program, in Austin, Texas begonnen.

Ich habe ihr vorgeschlagen, zu den Meridianen eine ähnliche Beziehung aufzubauen wie zu den Saiten ihrer Gitarre: so, wie sie sich anfühlen, so klingen sie auch. Juliana kann so ihre spielerischen Fähigkeit nutzen, Disharmonie in Harmonie zu verwandeln, mit kleinen feinen Lagenwechseln. Als ich im Anfängerkurs Hara-Diagnose unterrichtete, hat Juliana uns alle verblüfft. Durch das leichte Auflegen ihrer Hände auf das Hara einer Übungspartnerin diagnostizierte sie die Symptome ihrer linken Schulter.

### Zuhören und Lernen

Wir ließen Tonaufnahmen anfertigen von den Haupttexten in der Texas School for Blind and Visually Impaired's recording studio, dem Tonstudio der Schule für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen in Texas. Diese Texte werden nun weltweit anderen blinden Studenten der Asiatischen Medizin zur Verfügung stehen, in der Blindenbibliothek, blind library networks.

Meine letzten Erfahrungen, eine blinde Studentin in der Schweiz zu unterrichten, und die Vorbereitungen des Unterrichts für Juliana, haben mich eine Vorgabe entwickeln lassen, die ich auf unserem nationalen Kongress der AOBTA (American Organization of BodyworkTherapies of Asia) in Boston zur Diskussion stellen möchte, um auch andere Schulen zu ermutigen, dieser einzigartigen Herausforderung zu begegnen.

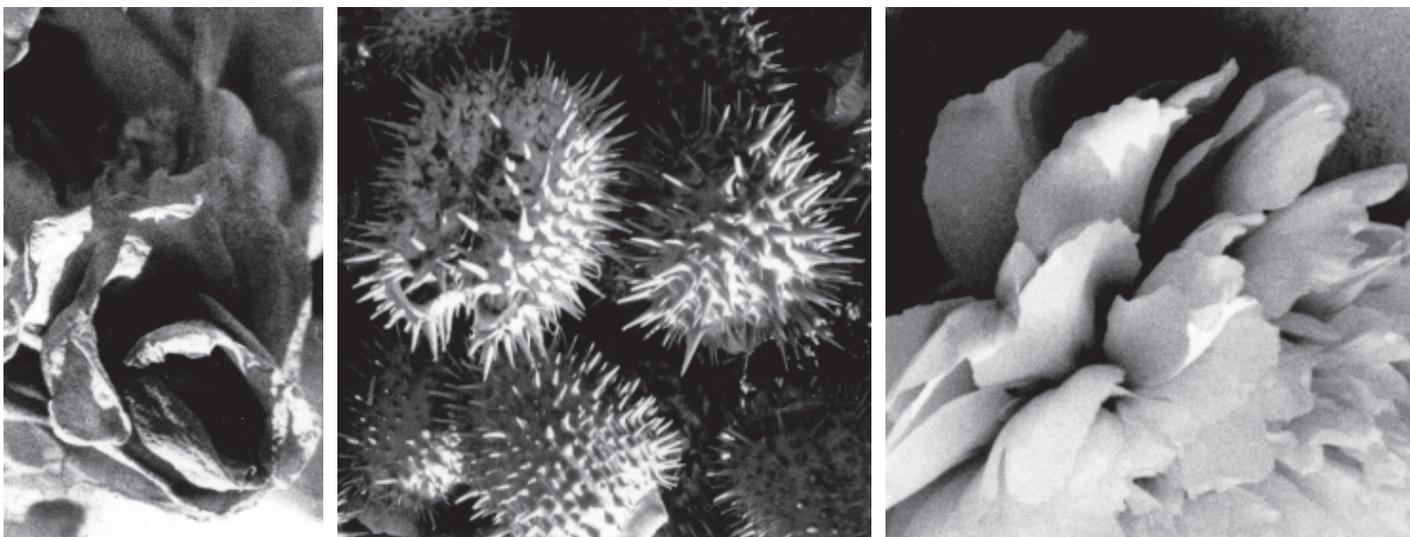
Blinde Praktiker haben schon Geschichte gemacht in japani-



scher traditioneller Medizin, Shiatsu und Akupunktur (toyohari). Wobei der Akzent darauf liegt, eine besondere Qi-Sensibilität zu entwickeln und besondere diagnostische Fähigkeiten, einen nur kleiner Einsatz von Nadeln, und die Möglichkeit ohne Nadeln zu arbeiten.

Meine einstige Studentin, Ginger Hunkin, Lac, CP-AOBTA, studiert z. Zt. Philosophie an der Universität von Virginia. Sie praktiziert auch toyohari (Akupunktur). Mit Ehrfurcht spricht sie von ihrer Blinden-Lehrerin, die ihr bei der Behandlung zugesehen hat und daraufhin empfohlen, „ihre Knie leicht zu beugen und die Nadeln anders zu setzten“, um den Qi-Fluß zu steigern.

Juliana wird einen guten Start haben, wenn sie meinen Shiatsu-Unterricht besucht. Es wird für sie ein Ausbildungsort sein, der ihre Erfahrungen zu einem festen Fundament zusammenwachsen lässt Meridian-Stretching, Meridian-Funktionen, Verläufe und Vorbereitung auf die Diagnose, besonders im Hinblick auf das Studium der Philosophie der Chinesischen Medizin. Das ist eine Gewinner-Situation für uns alle. Studenten, die mit ihr arbeiten, können eine Menge lernen von ihrem beeindruckenden Tast- und Gehörsinn, ihrer Fähigkeit Tonveränderungen der Stimme, den Klang der Schritte zu deuten, eine unschätzbare diagnostisches Handwerkszeug der Zukunft.



Ich rate allen anderen ebenso engagierten Lehrern und Lehrerinnen unvoreingenommen und offen zu sein. Lernen Sie von ihren blinden Studenten. Als wir die Tafeln gestalteten, bestand Juliana darauf, Material des täglichen Gebrauchs zu verwenden (Alufolie, Sandpapier), und nicht verrückte Stoffe aus irgendwelchen Kunstläden. Zweitens, helfen Sie nur dann, wenn Ihre Hilfe auch verlangt wird. Springen sie nicht auf und leiten einfach an, weil das den Fluss stören kann. Ihr Hund Xylo hilft ihr z.B. als „Auge“ und ist kein Kuschtier. Greifen Sie nur ein, wenn Xylo sie in entgegenkommenden Verkehr oder in einen Teich leitet! Außerdem, verändern Sie nie Dinge, die sie sich mit den Händen oder Füßen zurechtgelegt hat.

Ich habe es immer sehr hilfreich gefunden, blinden Studenten anzubieten, ihre Hände auf meine zu legen, wenn ich etwas vorführe, z. B. Hara-Diagnose, Meridian-Verläufe und leichte Dehnungen. Ich bitte Juliana auch, den Meridianverlauf auf der Karte zu erspüren, und ihn dann am Körper ausfindig zu machen. Für die Terminologie nehme ich die Kompass-Richtungen oder die Uhr zur Orientierung. Das hilft enorm, wenn Sie bestimmte Bewegungen oder Drehungen beschreiben wollen ( „Hebe Deine Arme und zeige 3 Uhr“).

Debbie Valentine Smith, eine der von AOBTA (American Organization of Bodywork Therapies of Asia) anerkannten Lehrerin des Jin Shin Do, und Chefredakteurin des PULSE, des AOBTA-Journals, machte ähnliche Erfahrungen beim Unterrichten blinder Studenten. Sie empfahl uns, einen Gegenstand, z. B. eine Klingel, auf die Karte zu setzen, um einen Anfang zu finden. „Prima Idee“ dachte ich. „Wir werden kleine Glöckchen auf Lunge 1 anbringen, die uns helfen, die Bo-Punkte auf der Bauchseite zu lehren. Unsere vorderen Bo-Punkte und die Yu-Punkte am Rücken werden mit Objekten gekennzeichnet, auch die Meridiane“. Ich glaube, auch unsere sehenden Studenten (vor allem diejenigen, die nicht stumpf auswendig lernen) haben auch etwas von den Montessori-ähnlichen Mitteln. Diese neuen Erkenntnisse und Lösungen inspirieren uns alle.

Bildersprache ist eine ebenso wichtiges Mittel. Ich lehre die Bo-Punkte der Bauchseite, indem ich einen wunderbaren Springbrunnens beschreibe, dessen Wasserstrahl über die Bo-Punkte auf-

steigt, auf dem zentralen Konzeptionsgefäß, dann seitlich zu Lunge 1 strömt, und sich dann seitlich abwärts ergießt über Le 13; Gb 25; und Ma25. Das erleichtert den Studenten, die Bo-Punkte zu finden, die Qi-Qualität zu diagnostizieren, und das ist bestimmt feinfühlicher als mit den Fingern hin und her und hoch und runter zu springen, wie die Bälle in einem Flipperautomaten.

Um einmal einzutauchen, in die Welt der nicht sehenden Menschen, gingen Anne Zimmermann und ich in die unsicht-Bar, das Dunkelrestaurant Berlins, wo wir in tintenblauer Dunkelheit aßen und die Speisen erraten mussten, die wir serviert bekamen (wir konnten zwischen vegetarisch, Fisch oder Fleisch wählen). Sevim, unsere Serviererin, von Geburt an blind, leitete uns behutsam und vorsichtig durch den Gasträum. Sie vermittelte uns eine räumliche Vorstellung, so dass wir in der tiefen Dunkelheit eine Orientierung hatten, uns wohlfühlen konnten, wussten, wo wir saßen, wie groß der Tisch, die Stühle, der Raum war. Unser Geruchssinn, unser Gehör wurde so sensibilisiert, dass wir die Gäste am Nachbartisch stärker als sonst wahrnahmen, ihre Konversation, ihre Gerichte (besonders auffällig waren ein Tisch voller Bayern, die Bier schlürften und mit vollem Mund sprachen). Irgendwann fragte ich Anne, ob sie mal ihre Hände ausstrecken könne, um eine Vorstellung zu bekommen, wie weit weg sie saß. Nach ein paar Stunden hatten wir dann den Wunsch ins Licht zurückzukehren. Diese kleine Erfahrung hat mir gezeigt, mit welcher Kraft Juliana, meine Studentin, ihre hohe Sensibilität für Gerüche und Geräusche entwickelt hat. Es gibt eine weitere unsicht-Bar in Köln. Ich kann dieses einzigartige Erlebnis nur allen empfehlen.

### **Optimieren der Veranschaulichung Sehen Sie oder sehen Sie nicht?**

Meine eigenen Herausforderungen in Dyslexie haben mich hochsensibel gemacht, auf Schwierigkeiten dieser Art meiner Studenten und Studentinnen. Ich erzähle zu gerne meine Geschichte, als ich im College war, Hockey spielte, die Orientierung verlor und so für die gegnerische Mannschaft ein Tor schoss. Wenn ich eine neue Klasse unterrichte, bitte ich die Studenten und Studentinnen mit Dyslexie-Problemen immer, sich neben mich zu stellen, wenn ich neue Techniken oder Übungen zeige; das ist

besser als auf die gegenüberliegende Seite. Ich ermuntere sie, sich gegebenenfalls um mich herumzubewegen. So sehen sie die Techniken aus verschiedenen Winkeln. Spiegel sind auch sehr hilfreich, solange sie eine klare umfassende Sicht garantieren, und die Studenten und Studentinnen nicht den Blick zwischen dem Spiegel und Ihnen verstellen.

Einige meiner Studenten und Studentinnen (mit Dyslexie oder anderen Schwierigkeiten) wollen unbedingt neben mir stehen und alle meine Bewegungen imitieren, Schritt für Schritt, so wie ich sie vorführe. Ich finde immer, dass amerikanische Studenten allgemein sehr gut durch Zuschauen lernen (vielleicht sind sie es mehr gewohnt, weil sie mehr fernsehen?), aber ich muss sie dazu anhalten, sich Notizen zu machen. Ganz das Gegenteil sind meine deutschen Studentinnen. Sie schreiben sich die Finger wund und zeichnen kleine witzige Figuren, die die Techniken, Körperhaltungen, -stellungen und Dehnungspositionen veranschaulichen sollen. Da habe ich Mühe, sie dazu zu bewegen, die Notizen mal hinzulegen, den Kopf zu heben und einfach mal hinzuschauen. Der späte Masunaga, der die Zen-Shiatsu-Form entwickelte, hätte niemals nur ein Wort schreiben lassen, während er etwas zeigen wollte. „Keine Notizen“, hätte er geknurrte, „Nicht schreiben, hinschauen!“

Diese Beispiele veranschaulichen die verschiedenen Lernfähigkeiten der Studenten und Studentinnen, sowie auch die verschiedenartigen Lehrfähigkeiten. Auch die sehfähigen Lernenden haben die Lehrenden erkannt, die bei allem guten Willen, glücklich und nichtsahnend an der Klasse vorbei unterrichten, die leider nicht sehen kann, was gerade gezeigt wird. Mir fällt da eine tai chi-Lehrerin ein, die uns wirklich den Rücken zudrehte, während sich uns eine Bewegung vormachen wollte, so dass wir alle um sie herumhüpfen mussten, um mitzukriegen, was sie uns vermitteln wollte! Ich erinnere mich auch an einen Lehrer Asiatischer Körperarbeit, der den Studenten und Studentinnen erlaubte, sein Vorführen mit Zwischenfragen zu unterbrechen, die sogar nichts mit dem zu tun hatten, was er gerade zeigen wollte. Die arme Studentin, die sich gerade für die Demonstration zur Verfügung gestellt hatte, musste so schmerzhaft erfahren, wie permanentes Unterbrechen ein gestörtes Qi macht.

Ich bitte alle, die neue, frische Lehrmethoden für diese besonderen Lehrsituationen in Asiatischer Medizin entwickelt haben, mir ihre Erfahrungen per e-mail zu schicken, so kann ich, wenn Sie möchten in späteren Artikeln darüber berichten.

aus dem Amerikanischen von Anne Müller-Zimmermann

Pamela Ellen Ferguson,  
Dipl. ABT (NCCAOM), CI  
(AOBTA, GSD-GERMANY), RMT  
Austin/Texas  
e-mail: FWPB39@Sprintmail.com

